

n. 7 (mit dem Datum 1388), 8 und 9 aus Cgm. 267 enthalten Visionen und Prophezeiungen, in denen die Opposition gegen die bestehenden Zustände zu scharfem Ausdruck kommt.

H. Br.

153. Auf Grund seiner umfassenden Studien der Hss. von Aldhelms Werken handelt R. E h w a l d, der die Ausgabe der Gedichte für die MG. vorbereitet, in der 'Festschrift für Albert von Bamberg', *De aenigmatibus Aldhelmi et acrostichis*, über einzelne Fragen, wie die Zeitfolge der Schriften, über die ursprüngliche Reihenfolge der Anigmata, über deren Hss. und Aldhelms Nachahmer.

O. H.-E.

154. Dott. Antonio M a s e l l i, *Di alcune poesie dubbiamente attribuite a Paolo diacono*. *Studio letterario-storico* (Montecassino 1905) stellt sich in breit angelegter systematischer Untersuchung die Aufgabe zu ermitteln, welche von den mit mehr oder minder Wahrscheinlichkeit dem Paulus diaconus zugesprochenen Dichtungen ihm wirklich zugehören. Er untersucht daher ihren Inhalt, den Stil und dessen antike Muster und die Metrik vergleichend mit den gleichen Kategorien der unzweifelhaft von Paulus verfassten Gedichte. Aber das Ergebnis dieser fleissig durchgeführten Untersuchung ist gering, und sie kann auch nur dann erspriesslicher werden, wenn man zunächst die Paulus allein, gegenüber allen andern gleichzeitigen Dichtern, eigenen Kennzeichen des Stils und der metrischen Kunst herausarbeitet und dann erst die Vergleichung mit den zweifelhaften Gedichten unternimmt. Sehr eingehend behandelt M. dann das Leben Paulus' auf Grund namentlich seiner Grabschrift von Hilderic, deren Echtheit und Glaubwürdigkeit er mit Recht gegen laut gewordene Zweifel verteidigt. Er hat da manche neue, ganz hübsche Gedanken, z. B. dass Paulus schon mit oder kurz nach König Ratchis in das Kloster Montecassino eingetreten sei, eine ganz hübsche Vermutung, nur kann Niemand wissen, ob sie richtig ist. Ein wenig Pedanterie in dieser sonst ganz tüchtigen Studie und die Neigung, mehr ermitteln zu wollen, als wir wissen können, wird man bei dem Umstande, dass hier eine Erstlingsarbeit vorliegt, gern entschuldigen. Dann handelt der Verf. von der Ueberlieferung einiger echten und der zweifelhaften Dichtungen viel weniger eingehend, obgleich dieses Kapitel wohl das wichtigste war, und sich vielleicht hier eher gesicherte Ergebnisse gewinnen